

# Das Wort des CdA

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Nahen Osten so vorhergesehen? Die Dynamik des Geschehens hat eine grundlegend andere Geschwindigkeit, als dies Weiterentwicklungen von Armeen haben können. Es gilt diese Unterschiedlichkeit sinnvoll zu überwinden. Der Lauf der Geschichte wird uns auch in Zukunft kaum den Gefallen machen, von abrupten und nicht vorhersehbaren Ereignissen abzusehen. Historie kennt leider keine Linearität, ja nicht einmal eine gewisse Berechenbarkeit. Krieg und Gewalt gehören zum Normalfall der Geschichte. Auf Europa gemünzt, warnte François Mitterand vor 20 Jahren in Strassburg: «Le nationalisme,

Herstellern, nach welcher Methode eine Operation durchzuführen ist. Die zukünftige Armee wird allenfalls über Fähigkeiten verfügen, die unterstützend für die zivilen Partner nützlich sind. Aber sie ist keinesfalls Hauptträger solcher Kompetenzen und auch nicht im Hinblick auf eine erhöhte Akzeptanz darauf auszurichten.

### Sicherheit produzieren

Die Schweiz darf selbstverständlich nicht nur Sicherheit konsumieren, sondern muss auch Sicherheit produzieren. Mit ihrer Armee muss sie eine klare Botschaft in die Welt und insbesondere an ihre europäischen Nachbarn senden: «Wir nehmen im Zentrum Europas die Verantwortung wahr, dass unser Territorium nicht fremden Mächten in die Hand fällt. Wir sind Garanten dafür, dass die europäischen Transitströme durch die Schweiz zu Lande und in der Luft sicher und offen bleiben. Das ist unser Beitrag an die Sicherheit Europas».

2015 ist Wahljahr. Der sicherheitspolitische Wahlkampf ist eröffnet. Ralf Dahrendorf mahnte einst zu Recht: «Regierung verlangt ande-

re Talente als Opposition, nämlich eine praktische Verantwortungsethik statt der reinen Gesinnungsethik». Wer sich für die Sicherheit des Landes und das stärkste Machtmittel des Staates nicht einsetzt, der wird kein glaubhafter Verfechter für alle anderen Bedürfnisse nach Sicherheit sein. Politik erträgt Vieles, aber nicht Alles. Wenn der Staat sein Gewaltmonopol nicht mehr glaubwürdig ausübt, muss jeder sich selbst verteidigen. Das liegt in der Natur des Menschen. ■



Die Aufträge der Armee (MG Art. 1).

Bilder: Autor

c'est la guerre! La guerre, ce n'est pas seulement notre passé, cela peut être notre avenir».

Abwarten und debattieren bringen keinen Sicherheitsgewinn für die Schweiz. Die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen für die zukünftige Armee zeichnen sich ab. Der Auftrag ist in Verfassung und Militärgesetz klar festgelegt. Lassen wir jetzt die Armee arbeiten. Sie hat die Fähigkeit, mit generalstäblicher Qualität zu planen, wie dieser Auftrag erfüllt werden kann. Ausrüstung, Ausbildung und Einsatzkonzept sind militärische Fragen und eignen sich im politischen Alltag höchsten für unergiebige Profilierungsversuche. Es käme ja auch kaum jemandem in den Sinn, im Gesundheitswesen vorzuschreiben, mit welchen Apparaturen und Instrumenten, von welchen

## Das Wort des CdA

### Die Armee macht's!



Geschätzte Leserinnen und Leser der ASMZ

Ich hoffe, Sie sind gut ins Jahr gestartet! Für die Armee ging es nach dem intensiven Herbst (OSZE-Ministerkonferenz und SVU 14) beinahe nahtlos mit dem WEF weiter. Erneut standen rund 3000 Soldaten im Einsatz. Vom Aufbaudetachment über Militärpolizei und Infanterie bis zu den Piloten und Mechanikern der Luftwaffe. Vielen Dank an sie alle, welche den Einsatz auch dieses Jahr wieder ruhig und professionell erfüllt haben. Auf unsere Armee können wir uns verlassen. Dass dazu Erfahrung und stetige Weiterbildung notwendig sind, haben uns die Ereignisse auf der Welt in den letzten Monaten genügend bewiesen. Lesen Sie dazu doch den entsprechenden Artikel auf Seite 4 (Rechenschaftsbericht CdA). Auch die Sicherheitsverbundübung 14 hat uns wichtige Impulse gegeben. Die Zusammenarbeit der zivilen und militärischen Partner tut uns allen gut. Klar ist: Unsere militärischen Grundsätze haben sich dabei bewährt. In der Krise bewähren sich einfache Methoden, welche unsere Kader schon in-tus haben. Sie wissen: Wir bilden mehrere Tausend Kader pro Jahr aus und die Führungstätigkeiten entsprechen dabei im Wesentlichen der Methodik, welche auch im Zivilschutz, den Polizeischulen, vielen kantonalen Führungsstäben und vielen anderen Krisenorganisationen geschult wird. Ich könnte mir vorstellen, dass diese Methodik auch in zivilen Krisenstäben Sinn macht.

Wir müssen diesbezüglich keine falsche Bescheidenheit zeigen. Ohne die Armee geht es nicht. Selbst unterhalb der Krisen- oder Kriegsschwelle. Wir besitzen in allen massgeblichen Bereichen die Fähigkeiten und Mittel: Führungsunterstützung, Führungs-Knowhow, Genie/Rettung, Sanität, Veterinärdienst, Übermittlung bis hin zu Schutz und Transport – und Reservekräfte. Darum muss diese Armee – ohne deswegen einen Führungsanspruch anzumelden – prominent vertreten sein. Nicht weil sie jemandem die Rolle streitig machen will, sondern weil sie das Reserveelement ist.

Korpskommandant André Blattmann  
Chef der Armee



Oberst i Gst a D  
Jean Pierre Peternier  
Dr. sc. techn. ETHZ  
3076 Worb